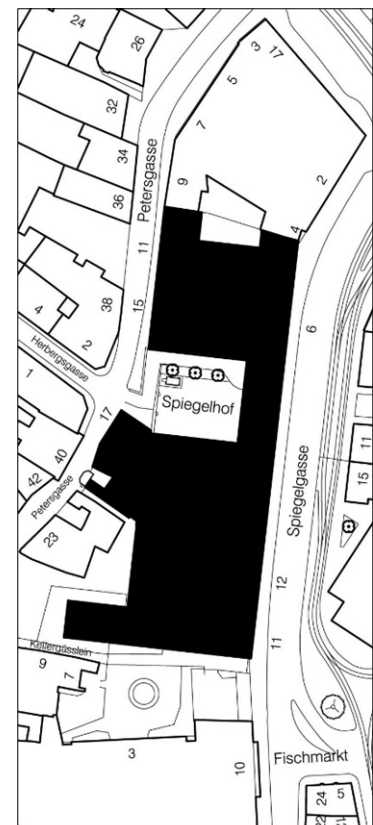


Bautypus	Verwaltungsgebäude		
Bauzeit	1937–1939, 1962 (Aufstockung)	Gemeinde	Basel
Bauherrschaft	Einwohnergemeinde der Stadt Basel	Quartier	Altstadt Grossbasel
Architekt	Hans Von der Mühl (1887–1953), Paul Oberrauch (1890–1954)	Zone	5

In der während 1930er Jahre auch in Basel geführten Auseinandersetzung um den zeitgenössischen Repräsentationsstil vertritt der Spiegelhof innerhalb einer grösseren Anzahl von Bauten die moderne Auffassung am konsequentesten, während das Kunstmuseum (1932–1936) die Gegenposition verkörpert. Er «stellt eine der eindrücklichen Vermittlungsleistungen zwischen den Idealen eines puristisch aufgefassten Funktionalismus und der verbindlicher operierenden Moderne der Nachkriegszeit dar.»

«Der Bau (...) erstreckt sich mit seinem Haupttrakt von 112m Länge am Fuss des Petersberges und umschliesst gegen den bis zur Hangstrasse abgetragenen Höhenzug drei Höfe, von denen der mittlere als öffentlicher Durchgang zur Herbergsgasse ausgebildet ist. In der Hauptfassade sind auf vier Geschossen gleichartige Fenster in enger Reihung durchgezogen, zum Vorteil für die Einteilung in kleine und grosse Büros. Die Räumlichkeiten der Krankenkasse im Gebäudetrakt am Kellergässlein sind durch einen Unterbruch in der Fensterreihung angezeigt. Eine zweite vertikale Gliederung bildet der Haupteingang, der als Öffnung über alle Stockwerke akzentuiert ist, eine monumentale Lösung im besten Sinne. Der Einsatz von Formelementen und Materialien blieb aufs äusserste beschränkt mit dem Resultat, dass diese dann umso wirkungsvoller in Erscheinung treten: die Sockelzone mit roh gespaltene, hochgestellten Granitplatten kontrastiert mit der hell gestrichenen und sichtlich mit Bedacht geschalteten Sichtbetonfassade. Die leicht zurückversetzten Fenster treten allein mit ihrem Fussgesims aus der Fassadenfläche; die Eichenholz- und Metallrahmenfenster bezeichnen Büros, resp. öffentliche Zonen. Das ursprüngliche, weit auskragende Sparrendachgesims war ungebrochen durchgezogen und markierte eine scharfe Dachlinie.» (Dorothee Huber, Architekturführer Basel, 1993, S. 244).



<b>Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)</b>	
x Einzelwerk	kultureller Wert
Ensemble	geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert